



GEMÄLDE
 + Maria, von Heiligen (u. a. Georg, Jakobus, Joseph ...) verehrt (1765) von Joseph Esperlin (* 1707 in Degemau, + 1775), einstmaliges Altarblatt; bei Dehio noch Eustachius Gabriel zugeschrieben. Esperlin hat auch in der Stadtpfarrkirche Biberach, in Scheer, in beiden Steinhäusern, Basel, Burgrieden und Gutenzell gemalt (auch private Aufträge, z. B. Portraits).



DECKENGEMÄLDE mit Szenen aus dem Leben Mariens (von Osten nach Westen)
 + **MARIÄ TEMPELGANG ODER MARIÄ OPFERUNG**; umgeben mit den Motiven Arche, Immaculata, Maria wird vom Hohepriester empfangen und lernt die 10 Gebote, Königin mit Prinzessin und Jüngling; Arche und Königin Anrufungen aus der Lauretanische Litanei(?)
 + **MARIÄ VERKÜNDIGUNG**, umgeben von Personen mit Schriftbändern und den Motiven: Offenbarung des Jahwe-Namens mit dem Bibelvers: Gesegnet bist du Tochter von dem Herrn (Jud 13,18); Regen vom Himmel mit dem Bibelvers: Tuet Himmel den Gerechten, (Jes 45,8); Schlange wird vom Baum vertrieben mit dem Bibelvers: Er wird herabkommen wie Regen, (Ps 72,6); Schlange, die Eva verführt, wird besiegt mit dem Bibelvers: Gott selbst kommt und erlöst euch (Jes 35,4);
 + **TOD MARIENS**, umgeben mit den Motiven: Anbetung, Bundeslade wird von vier Priestern getragen, Königin wird gekrönt (vermutlich Esther / Maria), Vermählung mit Josef.
 Das Deckengemälde wurde 1906 von der Altarbauwerkstatt Mezger, Überlingen, gestaltet; Künstler (pinxit) G. Seiler-Hermes (signiert auf dem zentralen Gemälde Mariä Verkündigung).

WANDMALEREI (am Chorbogen links und rechts; ebf. noch Rest der MezgerÄschen Wandfassung):
 + König David mit dem Eröffnungsvers vom Psalm 96 (nicht 95!): "Singt dem Herrn ein neues Lied"
 + Jeremias mit der Wurzel Jesse: "Es ist ein Ros entsprungen" (Stammbaum Jesu nach Jes 11, 1-10)



HOLZBILDWERKE

- im Chorraum links: sitzende Madonna (Südseite) und jugendliche Madonna, sitzend, neugotisch (links). Die **SITZENDE MUTTERGOTTES** mit dem Kinde Jesus auf der rechten Seite des Chores ist um 1510 geschaffen worden und soll aus der Werkstatt Strigel, Memmingen (nach Schahl, 1961) oder aus der Werkstatt des Ulmers Jörg Strylin des Jüngeren (* 1455, + 1521) bzw. aus der Werkstatt des 1526 verstorbenen Niklaus Weckmann, ebenfalls Ulm (nach Dehio) stammen. Die ihr gegenüber ebenfalls sitzende und jugendlich wirkende Muttergottes mit Kind ist von den Gebrüdern Mezger (Ende 19. Jhd.).
 - an der südlichen Schiffswand (Epistelseite; früher üblicherweise die Männerseite); von vorne nach hinten:
 + **KREUZIGUNGSGRUPPE** mit den Assistenzfiguren Maria (im Typus der Madonna von Maria Steinbach) und Johannes der Evangelist; Kreuzifix mit Evangelistensymbolen in Vierpass-Medaillons an den Kreuzenden (im Uhrzeigersinn): Adler (für Johannes), Löwe (für Markus), Engel (für Matthäus) und Stier (für Lukas). Die Kreuzigungsgruppe ist von den Gebrüdern Mezger, im Stil des Barock anno 1909 geschnitzt und gefasst. Schrifttafel: "Rette deine Seele! - Andenken an die hl. Mission im Jahre des Herrn 1919 vom 2. - 19. Jan. - Schau mich an den Schmerzensmann! Denke, daß du bist schuld daran." (strenge Heilslehre Anfang 20. Jhd.)
 + Erzengel **MICHAEL**, der den gefallenen Engel (Luzifer) besiegt, Mitte 17. Jhd., mit neueren goldenen Flügeln
 + **JOSEF** mit dem Jesuskind und der Lilie (Symbol der Keuschheit), 20. Jhd., neugotisch (unter der Empore)
 - an der nördlichen Schiffswand (Evangelienenseite, erstmals üblicherweise Frauenseite), von vorne nach hinten:
 + **KRUZIFIX** (Lendentuch stark wehend), eventuell aus der Zeit des Barock bzw. Manierismus
 + **PIETÄ** in einer Nische, nach spätgotischem Gnadenbild anno 1900 von der Kunstwerkstätte Gebrüder Mezger (wie alle Altäre und Figuren unter Anleitung von Joseph Gröber 1991 bis 1992 restauriert und neu gefasst) darunter Schriftband: "O Mensch betrachte diesen Tod als Heilmittel für die größte Noth. Hier lieget aller Ehren Hort. Maria aller Jungfrau Kron. Sieh da das Schwert des Simeon, der von uns nimmt die Sünden fort."
 + **HEILIGENGRUPPE** (der Kreuzigungsgruppe gegenüber) mit den Märtyrern (v. l. n. r.): Sebastian (mit Pfeilen gemartert), Georg von Kappadozien, der Patron der Kirche (in Ritterrüstung, den Drachen tödend) und Laurentius (mit dem Rost); Nachbildungen gotischer Originale (etwa Riemenschneider); im Stil der Gotik geschaffen von Bildhauern der Eberle'schen Kunstwerksätte Gebrüder Mezger, Überlingen.
 + **MARIA** im Typus der Himmelskönigin mit dem Jesuskind; auf Prozessionsstange (barock, frühes 18. Jhd.)
 + **MARIA** mit dem Jesuskind, ebenfalls aus der Zeit des Historismus, 20. Jhd., neugotisch (unter der Empore)



KREUZWEG:

Frühe Nachbildung eines "Führich-Kreuzwegs" (Joseph Ritter von Führich hat das Original ursprünglich Mitte des 19. Jhd. mehrfach in leichten Nuancen in Wiener Kirchen gemalt)



Ausstattung



Pari



Eiche, zweite Hälfte des 17. Jhd., überarbeitet, zwei gegenüberliegende Fünfsitze

Chorgestühl

Orgelbau Reiser, Biberach, opus 354, aus dem Jahr 1968, 2 Manuale + Pedal

Orgel

Seit 1990 Statue des hl. Georg aus grauem Tiroler Hartandstein in einer Nische am Westgiebel der Kirche; Künstler Hugo Riegel, Altshausen (* 1919, + 1998), von dem auch einige Aulendorfer oder Altshausener Fasnetsmasken stammen.

Georg von Kappadozien erlitt um 303 unter dem Kaiser Diokletian das Martyrium. Er gehört zu den 14 Nothelfern und wird meistens als jugendlicher Krieger mit weißer Fahne und rotem Kreuz dargestellt. Oft wird die Szene gezeigt, wie er mit einer Lanze einen Drachen tötet. Viele Details aus seiner Biographie sind legendenhaft. Sein Gedenktag ist der 23. April.

Hl. Georg





1481 St. Georgen (Klostergründung 1083) inkorporiert; ab 1509 von Konventualen (stimmberechtigte Mitglieder eines Konvents / Klosters) aus St. Georgen versorgt.

spätgotischer Turm mit reich gestaltetem Aufbau für die Glockenstube
Kirchbau von 1711 bis 1713 mit noch erhaltenem Westgiebel (Kirchweihe am 28. Oktober 1720); 1899 nach Osten verlängert (neuer Chor, und Sakristei, nach Plänen von Architekt Joseph Cades (* 1855, + 1943).

aufwändige neugotische Ausstattung Ende des 19. Jhd.
Eberle'sche Kunstwerkstätte Gebrüder Mezger, Überlingen
Gesamtrenovation 1991/1992, Architekt Schmitt und Partner, Biberach
Restaurator: Reinhold Leinmüller, Ravensburg, und Joseph Gröber sen.
Altarweihe am 24. Oktober 1993 durch WB Dr. Johannes Kreidler



Baugeschichte



HAUPTALTAR mit mehreren Reliefs (Figuren, Szenen) und Kreuzigungsgruppe
- links: Geburt Jesu, Verehrung durch die Engel; auffallend dabei ist, dass ein Engel ohne Flügel dargestellt wird, wobei in der Bibel vielfach von Engeln die Rede ist, von denen aber nicht berichtet wird, dass sie Flügel hätten.
- rechts: Krönung Mariens durch Jesus, wobei auch hier die Engel im Vordergrund ohne Flügel dargestellt werden.

Assistenzfiguren (Schreinwächterfiguren"): Barbara (links, mit dem Kelch als Attribut), die mit Katharina und Margareta zu den "drei heiligen Madeln" gehört und im 3. Jhd. das Martyrium (vom eigenen Vater enthauptet) erlitt (Gedenktag: 4. Dezember) und Elisabeth bzw. Thuringen (rechts), die einem Kinde/einem armen Menschen etwas zu trinken bzw. essen gibt. Elisabeth (* 1207, + 1231) gilt als Patronin der Caritas, aber auch der Witwen und Waisen und Bettler und Kranken (Gedenktag: 19. November).
- in der Predella (Sockel auf der Altarmensa unter dem Altaraufsatz/Retabel): Reliefbüsten biblischer Gestalten (v. l. n. r.): Ismael, Jesajas und Jeremias, Zebedäus.
Schriftzug unterhalb der Predella: "ecce tronus magni fulgescit regis agni" (übersetzt etwa: Siehe es glänzt (leuchtet) der Thron des großen Königs und Lammes.)
- im "Gesprenge" (Altarauszug, ganz oben) Kreuzigungsgruppe: Kruzifix mit der INRI-Tafel in hebräischer, griechischer und lateinischer Schrift und Sprache.
links und rechts: Maria und Johannes (mit Buch)



Altäre

Arbeit aus der Eberle'schen Kunstwerkstätte Gebrüder Eugen und Viktor Mezger

NEBENALTÄRE

+ linker NEBENALTAR mit der Heiligen Familie; - im Gesprenge Figur der hl. Katharina von Alexandria (mit Schwert und Märtyrerpalmzweig; Gedenktag: 25. November); - in der Predella Schweißstuch der Veronika mit lateinischem Schriftband: "Hanc tristem faciem Christi te cernare vultum convenit - ut illum certe post mortem possis habere" (übersetzt: Dieses trauervolle Angesicht Christi gibt dir Gewissheit, damit du es auch nach seinem Tod sicher hast).
+ rechter NEBENALTAR: Besuch Mariens (stehend) bei ihrer Base Elisabeth, rechts Zacharias
Schriftband: "Magnificat anima mea Dominum, et exsultavit spiritus meus in Deo salutari meo." (Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter; erster Vers aus dem Magnificat nach Lukas 1, 46); - in der Predella Tabernakel (übersetzt: Hütte, Zelt)
- im Gesprenge: Maria mit dem Kinde Jesus (Maria mit Jesuskind wird in der Kirche 5 Mal figurlich dargestellt; Maria ohne das Kind Jesus mindestens 2 Mal, einmal im Typus der Pietà)



ZELEBRATIONSALTAR (mit Motiv Ähren und Weintrauben) und AMBO (Baummotiv) aus dem Jahr 1992, von Hubert Elsässer (* 1934, + 2009 in München; Werkstatt in Gröbenzell); Material: "Gundelheimer Goldbank" (Jura-Marmor, auch Jura-Kalkstein genannt). Elsässer hat u. a. auch den Umbau des Altarraums der Ravensburger Kirche Christkönig gestaltet.



KANZEL aus der Altarbauwerkstatt Gebrüder Mezger (1899); Gesichter und Gewänder in den Farben weiß, rot und gold. Ungewöhnlich ist, dass die Kanzel auf der Südseite der Kirche angebracht ist.

Am Kanzelkorb die vier abendländischen Kirchenlehrer und Christus Salvator (Retter) (v. l. n. r.): Bischof Ambrosius, Papst Gregor d. Gr., Hieronymus und Bischof Augustinus. Auf dem Schaldeckel ein reich geschmücktes bzw. ornamentiertes Kreuz. Unter dem Salvatorrelief Schriftzug: Ego sum via veritas et vita (Joh 14,6, übersetzt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben).

Kanzel

An der Kanzelrückwand: Schriftzug JESUS (vgl. mit Fraktur-Schriftzug JESUS auf der Brust der gegenüber zu sehenden Figur des Laurentius)



Heilige Kunst, Mitgliedsgabe des Kunstvereins der Diözese Rottenburg-Stuttgart, hgg. von Josef Anselm Adelman von Adelmansfelden, 1992-1993, 25. Jahrgang, Seite 222

Adolf Schahl, Kunstbrevier Oberschwaben. Mit Hegau und westlichem Allgäu, Stuttgart 1961, Seite 163 unten (5 Zeilen...)

Die Kunstdenkmäler des ehem. Kreises Waldsee, bearb. von Adolf Schahl unter Mitarbeit von W. v. Matthey, Stuttgart und Berlin 1943, Seiten 157 bis 159

Georg Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg II, bearbeitet von Dagmar Zimdars und anderen, München, Berlin 1997, Seite 324

Yvonne Herzig, Süddeutsche sakrale Skulptur im Historismus. Die Eberle'sche Kunstwerkstätte Begr. Mezger, Petersberg 2001, Seite 69 - 72

Kirchenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: November 2024

Quellen

**Ingoldingen
Kirche St. Georg**

